



Gemeinderat
Stadt Bern



Leistungsauftragsbericht ewb 2023

INHALT

EDITORIAL

Bericht des Gemeinderats zum Leistungsauftrag	3
--	---

KONTEXT

Rollenteilung gemäss Vorgaben der Public Corporate Governance	4
Wesentliche Entwicklungen auf Stufe Eignerin	7

GESCHÄFTS- UND NACHHALTIGKEITS- BERICHT 2023 EWB

Umfangreiche Investitionen in die Energiewende	8
---	---

REVISION – RECHNUNGSABSCHLUSS – DÉCHARGE

Revision, Rechnungsabschluss, Décharge	9
--	---

FINANZ- UND INVESTITIONSPLANUNG EWB 2024–2027

Fokus auf das Kerngeschäft	10
----------------------------	----

STAND DER UMSETZUNG DER EIGNER- STRATEGIE 2023

Versorgung und Versorgungssicherheit	12
Werterhaltung, Wirtschaftlichkeit und Beteiligungen	14
Nachhaltigkeit, Effizienz, Ökologie	16
Eigenverbrauch ewb	18

FAZIT

Gesamtwürdigung der Umsetzung der Eignerstrategie durch den Gemeinderat	19
--	----

IMPRESSUM

Texte und Redaktion
Amt für Umweltschutz der Stadt Bern,
www.bern.ch/umweltschutz

Korrektorat
Tipptopp, Brugg, www.tipptopp.ch

Gestaltung/Layout
Hülle&Fülle, Liebefeld, huelleundfuelle.ch

Illustration Titelseite
Philipp Bürge, Hülle&Fülle

Bilder
Seite 3: Stadt Bern
Seite 11: Adrian Moser, adrianmoser.ch

BERICHT DES GEMEINDERATS ZUM LEISTUNGS-AUFTRAG



Reto Nause,
Gemeinderat Stadt Bern

«Mit dem Pilotprojekt «Geospeicher» soll überschüssige Wärme aus der Kehrichtverbrennung im Sandstein gespeichert und im Winter für die Fernwärmeversorgung genutzt werden können.»

Mit dem Leistungsauftragsbericht Energie Wasser Bern (ewb) für das Jahr 2023 kommt der Gemeinderat der Vorgabe im Reglement Energie Wasser Bern vom 15. März 2001 (ewb-Reglement, ewr, SSSB 741.1) nach, gemäss derer er dem Stadtrat jährlich Bericht über die Umsetzung des Leistungsauftrags und der Eignerstrategie durch ewb unter Wahrung des Geschäftsgeheimnisses sowie unter Beilage von Geschäftsbericht und Jahresrechnung erstatten muss. Indem die Geschäftsprüfungskommission den Leistungsauftragsbericht prüft und der Stadtrat diesen zur Kenntnis nimmt, erfolgt die Oberaufsicht des Stadtrats über den Gemeinderat.

Indem das Klimareglement in die Eignerstrategie aufgenommen worden ist, ist dessen Absenkpfad auch für ewb verbindlich. ewb hat im Berichtsjahr wiederum grosse Anstrengungen unternommen, um die Energieversorgung hin zu erneuerbaren Energien zu transformieren und damit die Eignerin bei der Erreichung der Ziele des Klimareglements zu unterstützen. Es wurden insbesondere hohe Investitionen getätigt, um die Fernwärmeversorgung weiter auszubauen.

Auf dem Areal der Energiezentrale Forsthaus wurden weitere Bohrungen für das Pilotprojekt «Geospeicher» durchgeführt. Mit diesem soll überschüssige Wärme aus der Kehrichtverbrennung im Sandstein ge-

speichert und im Winter für die Fernwärmeversorgung genutzt werden können. Zusätzlich plant ewb im Westen von Bern ein Erdsondenfeld. Die Umweltwärme aus der Tiefe soll ins Fernwärmnetz eingespeist werden. Mit dem Projekt «Wankdorf+» hat ewb auch die ersten Planungsschritte für eine erneuerbare Wärmeversorgung im Norden von Bern in Angriff genommen.

Der Gemeinderat legt die variable Gewinnausschüttung von ewb zweckgebunden für die Umsetzung der Energie- und Klimastrategie in den Ökofonds ein. Dadurch ist gewährleistet, dass der Gewinn von ewb für die Transformation der Wärmeversorgung eingesetzt wird.

Reto Nause
Gemeinderat

ROLLENTEILUNG GEMÄSS VORGABEN DER PUBLIC CORPORATE GOVERNANCE

Was ist Public Corporate Governance?

Public Corporate Governance beinhaltet sämtliche Grundsätze in Bezug auf die Wahrnehmung der strategischen Steuerung und Führung öffentlicher Unternehmen sowie die Aufsicht. Die Steuerung des Unternehmens erfolgt mittels des durch die Legislative zu erlassenden Reglements Energie Wasser Bern vom 15. März 2001 (ewb-Reglement, ewr, SSSB 741.1) und des darin enthaltenen statischen Leistungsauftrags. Die Exekutive legt in der Eignerstrategie unter Beachtung des Leistungsauftrags die mittelfristigen strategischen Ziele fest und überbindet diese auf das Unternehmen. Innerhalb der Vorgaben von Leistungsauftrag und Eignerstrategie soll ewb autonom handeln können. Die strategische Führung des Unternehmens erfolgt dabei durch den Verwaltungsrat von ewb. Die Mitglieder des Verwaltungsrats werden seit der Teilrevision des ewr im Jahr 2020 durch die Exekutive gewählt.

Die Aufsicht über das öffentliche Unternehmen stellt ein zentrales Merkmal einer guten Public Corporate Governance dar. Die Umsetzung des Leistungsauftrags und der Eignerstrategie müssen mittels eines stufengerechten Reporting-systems überprüft werden. Die Aufsicht über das Unternehmen erfolgt durch die Exekutive, der Legislative kommt die Aufgabe der Oberaufsicht zu. Die Legislative übt jedoch keine direkte Kontrolle

über das Unternehmen aus. Insgesamt regelt die Public Corporate Governance das Verhältnis zwischen ewb und der Stadt als Eignerin. Die Rollenteilung und die Verantwortlichkeiten im Gefüge von Legislative, Exekutive und öffentlichem Unternehmen müssen eindeutig festgelegt sein und von allen Akteur*innen eingehalten werden.

Das ewb-Reglement (ewr)

Das Reglement Energie Wasser Bern vom 15. März 2001 (ewb-Reglement, ewr, SSSB 741.1) wird vom Stadtrat erlassen. Damit nimmt dieser seine Aufgabe wahr, ewb übergeordnete, langfristige Vorgaben in Form des statischen Leistungsauftrags zu machen.

Das ewb-Reglement ist ein statisches Instrument und legt die Grundsätze und Rahmenbedingungen der Leistungserbringung für ewb fest. Für die einzelnen Bereiche Elektrizität, Gas und Fernwärme, öffentliche Beleuchtung, thermische Kehrrechtverwertungsanlagen, Energieberatung und Wasserversorgung werden die Leistungsaufträge dargelegt. Die Berichterstattung über die Umsetzung des Leistungsauftrags erfolgt mittels des Leistungsauftragsberichts zuhanden des Stadtrats.

Die Eignerstrategie

Die Eignerstrategie ewb wird vom Gemeinderat erlassen und ist gemäss ewb-Reglement ein verbindliches Instrument des Gemeinderats zur Steuerung von ewb. Er legt in der Eignerstrategie unter Beachtung des reglementarischen Leistungsauftrags und nach Anhörung der zuständigen stadträtlichen Kommission jeweils für acht Jahre fest, welche strategischen Ziele die Stadt als Eignerin von ewb erreichen will. Die Ziele werden auf die Unternehmung überbunden. Der Gemeinderat bringt die Eignerstrategie dem Stadtrat zur Kenntnis. Der Gemeinderat überprüft sie mindestens alle vier Jahre und passt sie, soweit nötig, an.

Die Eignerstrategie konkretisiert und präzisiert das ewb-Reglement, insbesondere den Zweck und den Leistungsauftrag. Der Gemeinderat überprüft die Umsetzung der Eignerstrategie durch die Unternehmens- und Produktionsstrategie mit dem vertraulichen Kennzahlenbericht.

Funktion des Stadtrats

Der Stadtrat übt die Oberaufsicht aus. Er kontrolliert, ob der Gemeinderat seiner Steuerungs- und Aufsichtsfunktion über ewb ausreichend nachkommt. Über das Unternehmen selbst übt der Stadtrat keine direkte Kontrolle aus. Entsprechend fliesst die Information in verdichteter und konsolidierter Form vom Gemeinderat zum Stadtrat: Der Gemeinderat informiert den Stadtrat mittels des vorliegenden Leistungsauftragsberichts über die Erfüllung des Leistungsauftrags und der Eignerstrategie durch ewb. Dem Leistungsauftragsbericht werden der Geschäftsbericht und die Jahresrechnung von ewb beigelegt.

Indem die Geschäftsprüfungskommission den Leistungsauftragsbericht prüft, beurteilt sie, ob der Gemeinderat seine Steuerungs- und Aufsichtsfunktion gegenüber ewb genügend wahrnimmt. Der Geschäftsprüfungskommission kommen alle für die Wahrnehmung der Oberaufsicht notwendigen Einsichts- und Informationsrechte zu, sie hat ihren Fokus aber auf die Rolle des Gemeinderats zu richten.

Funktion des Gemeinderats

Der Gemeinderat beaufsichtigt ewb. Mit der Genehmigung des Jahresbudgets, des Geschäftsberichts, der Jahresrechnung und des Kennzahlenberichts nimmt er seine Aufsichtsfunktion wahr. Mit der Genehmigung der Jahresrechnung befreit der Gemeinderat die Mitglieder des Verwaltungsrats, soweit dies gemeindefreirechtlich zulässig ist, für die jeweilige Rechnungsperiode von ihrer Verantwortung als Organ der Gemeindeunternehmung.

Der Kennzahlenbericht ist ein seit Jahren etabliertes Instrument zur Überprüfung der Umsetzung der Eignerstrategie. Der Gemeinderat genehmigt im Juni den Bericht zu den Ist-Zahlen des vergangenen Jahres und im Januar den Bericht zu den Planzahlen der kommenden fünf Jahre. Zusätzlich finden im Frühling und im Herbst jeweils die Eignergespräche zwischen Gemeinderat und Verwaltungsrat statt.

Aufgabe des ewb-Verwaltungsrats

Die Verantwortung für die strategische Führung von ewb im Rahmen des Leistungsauftrags und der Vorgaben der Eignerstrategie liegt beim Verwaltungsrat. Dieser fällt die strategischen Entscheidungen, überprüft die getroffenen Anordnungen und überwacht ihren Vollzug sowie die Einhaltung und Erfüllung des Leistungsauftrags und der Eignerstrategie.

Aufgabe der ewb-Geschäftsleitung

Die ewb-Geschäftsleitung hat die operative Führung des Unternehmens inne. Sie leitet ewb nach den Vorgaben des Verwaltungsrats in allen technischen, betrieblichen und administrativen Belangen. Innerhalb der Vorgaben des Leistungsauftrags und der Eignerstrategie soll die Unternehmung grundsätzlich autonom handeln können: Autonomie bildet die Voraussetzung für eigenverantwortliches Handeln der Organe der Unternehmung. Dieser Autonomiebereich ist auch von den Aufsichts- und Obergerichtsbehörden zu respektieren.

WESENTLICHE ENTWICKLUNGEN AUF STUFE EIGNERIN

Erarbeitung der Energie- und Klimastrategie 2025–2035

Die Energie- und Klimastrategie 2015–2025 der Stadt Bern gilt noch bis ins Jahr 2025.

Der letzte Controllingbericht der Energie- und Klimastrategie (EKS) hat gezeigt, dass der Handlungsbedarf gross ist. Diesem Umstand kann mit der Erarbeitung der neuen Energie- und Klimastrategie 2035 (EKS 2035) und mit der Entwicklung neuer Massnahmen entgegen gewirkt werden. Das vom Gemeinderat am 29. Juni 2022 in Kraft gesetzte Reglement über den Klimaschutz (Klimareglement) legt unter anderem den territorialen Absenkpfad für die Stadt Bern fest und bestimmt damit auch die übergeordneten Ziele der neuen EKS. Der Gemeinderat hat die Arbeiten zur Erstellung der Folgestrategie Anfang 2023 gestartet. Ziel ist es, dass der Gemeinderat die Energie- und Klimastrategie 2035 bis Ende 2024 in Kraft setzt.

Kantonales Energiegesetz und differenzierte Anschlusspflicht Fernwärme

Am 1. Januar 2023 wurden das teilrevidierte kantonale Energiegesetz (KE nG) und die kantonale Energieverordnung (KE nV) in Kraft gesetzt. Neu können die

Gemeinden in der baurechtlichen Grundordnung oder in Überbauungsordnungen die Verpflichtung einführen, einen bestimmten erneuerbaren Energieträger einzusetzen oder das Gebäude an ein Fernwärme- oder Fernkälteverteilnetz anzuschliessen. Die Anschlusspflicht gilt dabei nicht in jedem Fall, sondern nur bei Gebäuden, die neu erstellt oder deren Heizungen oder zentrale Anlagen zur Warmwasseraufbereitung zu wesentlichen Teilen ersetzt werden. Die genaue Ausgestaltung der Anschlusspflicht steht den Gemeinden offen. Der Gemeinderat prüft daher in Zusammenarbeit mit ewb, ob eine differenzierte Anschlusspflicht eingeführt werden kann, mit der in einem bestimmten Perimeter nur diejenigen Hauseigentümer*innen an die Fernwärme anschliessen müssen, die bestimmte Kriterien erfüllen, beispielsweise über die Entfernung zur Hauptleitung oder die Heizungsleistung.

UMFANGREICHE INVESTITIONEN IN DIE ENERGIEWENDE

Versorgungssicherheit konsequent umgesetzt

ewb konnte im Berichtsjahr einen sicheren und zuverlässigen Betrieb gewährleisten und dabei die Strategie der Versorgungssicherheit und der Energiewende weiterhin konsequent umsetzen. So investierte ewb sowohl in die Instandhaltung der Infrastruktur als auch in die Energiewende. Im Zentrum der Investitionen standen vor allem der Ausbau des Fernwärmenetzes im Westen von Bern und der Zubau von erneuerbarer Energieproduktion. Das Marktumfeld bleibt jedoch auch in den kommenden Jahren anspruchsvoll und volatil. Damit ewb den Ausbau erneuerbarer Energien aus eigener Kraft stemmen kann, ist das Unternehmen langfristig auf stabile und gute Ergebnisse angewiesen.

ewb-Gewinne zweckgebunden einsetzen

ewb schüttet der Eignerin jährlich 16,2 Millionen Franken aus. Zusätzlich wird die in Abhängigkeit zur Höhe des Jahresgewinns stehende variable Gewinnablieferung vom Gemeinderat zweckgebunden in den Ökofonds eingelegt. Der Betrag muss für die Umsetzung der Energie- und Klimastrategie, insbesondere für die Mitfinanzierung des Fernwärmeausbaus, verwendet werden. Dieser erfordert im

Westen Berns in den kommenden Jahren Investitionen von weit über 500 Millionen Franken. Weitere thermische Netze zur Ablösung von fossilen Heizungen in anderen Stadtteilen sind in Planung und erfordern ein zusätzliches Investitionsvolumen in ähnlichem Umfang.

Transformation der Berner Wärmeversorgung

ewb ist eine wichtige Partnerin, um die energie- und klimapolitischen Ziele der Eignerin zu erreichen. Die Kapazität der Fernwärmeversorgung wird durch die geplante Erweiterung des Fernwärmenetzes um 50 Kilometer nahezu verdoppelt und sorgt dafür, dass in der Stadt Bern rund 20 000 zusätzliche Haushalte mit Fernwärme geheizt werden können. Dafür reicht aber die Fernwärmeproduktion der Energiezentrale Forsthaus mittelfristig nicht aus; zusätzliche Wärme muss an weiteren Standorten produziert werden. Zu diesem Zweck wurde Ende des Jahres 2023 das neue Heizwerk Rehhag bereitgestellt. Zur Steigerung der Energieeffizienz prüft ewb die noch bessere Nutzung der Abwärme der Energiezentrale Forsthaus und neue innovative Wärmelösungen, die die Nutzung von Umweltwärme vorsehen.

DÉCHARGE ERTEILT

ewb hat ein wiederum herausforderndes Geschäftsjahr abgeschlossen, das von der unsicheren Lage der Energiemärkte geprägt war. Insbesondere auf dem Gasmarkt kam es zu grossen Turbulenzen, aber auch die Situation auf dem Strommarkt blieb volatil.

Nach der Prüfung der von ewb eingereichten Unterlagen durch die Direktion für Finanzen, Personal und Informatik (FPI) hat der Gemeinderat am 27. März 2024 gemäss Art. 25 des ewb-Reglements (ewr) die Jahresrechnung 2023 und das Budget 2024 genehmigt. Er hat dem Antrag des Verwaltungsrats zur Gewinnverwendung zugestimmt und den Mitgliedern des Verwaltungsrats, soweit dies gemeinderechtlich zulässig ist, für das Jahr 2023 die Décharge erteilt.

Der Gemeinderat hat die Berichte der externen Revisionsstelle vom 8. März 2024 zu den Jahresrechnungen des Stammhauses und des Konzerns gemäss Art. 23 ewr zur Kenntnis genommen. Die externe Revisionsstelle PwC bestätigt, dass die Jahresrechnung von ewb (Konzern) ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der konsolidierten Vermögens- und Finanzlage des Konzerns per 31. Dezember 2023 sowie dessen konsolidierter Ertragslage und Cashflow in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER vermittelt und dem schweizerischen Gesetz entspricht.

Die Jahresrechnung 2023 des Stammhauses schliesst mit einem Gewinn von 90,4 Mio. Franken ab. Damit fällt dieser 20,9 Mio. Franken besser aus als im Vorjahr. Dank eigener Produktionskapazitäten – verbunden mit der langfristigen Energiehandelsstrategie – konnte ewb trotz volatiler Preise an den Strommärkten den Jahresgewinn gegenüber dem Vorjahr noch einmal steigern. Mit einem hohen Anteil an flexibler Eigenproduktion konnte ewb den Strom dann erzeugen, wenn er benötigt wurde. Ferner profitierte ewb von der hohen Verfügbarkeit und Stabilität seiner Anlagen.

Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme des Stammhauses ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen und beträgt aktuell 35,3 %. Die Eigenkapitalquote liegt somit nach wie vor unter dem in der Eignerstrategie festgelegten Zielwert von 40 %. Sie muss vom Gemeinderat – zusammen mit der Verschuldungsentwicklung – trotz der Verbesserung weiter beobachtet werden, besonders wegen des in den nächsten Jahren primär aufgrund des Ausbaus der Fernwärme wieder steigenden Investitionsvolumens.

FOKUS AUF DAS KERNGESCHÄFT

ewb legt in ihrer Strategie einen starken Fokus auf das Kerngeschäft zur Sicherung des reglementarischen Versorgungsauftrags. Gleichzeitig gestaltet ewb die Energiewende.

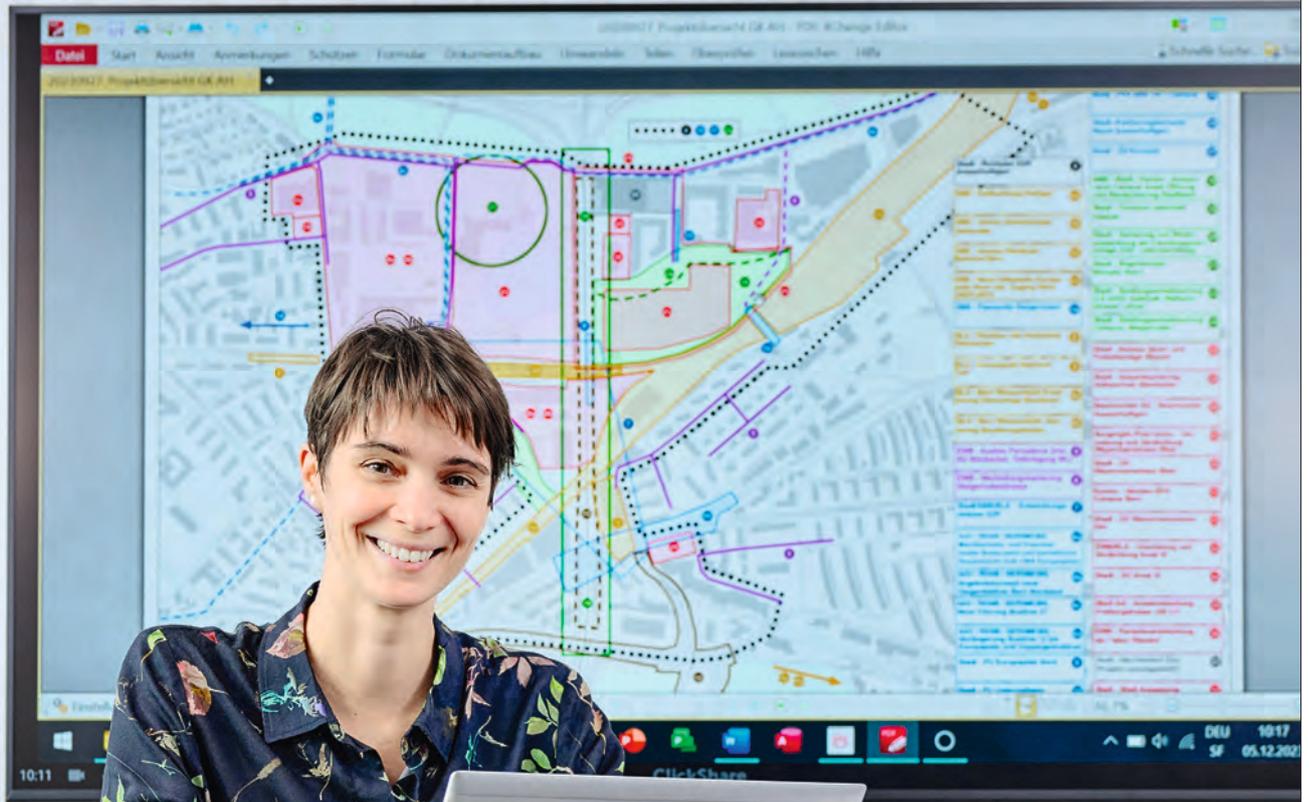
Die Investitionen steigen in den nächsten Jahren zunehmend und erreichen 2027 ein Bruttoinvestitionsvolumen von 210 Mio. Franken. Dieses wird einerseits durch Vorhaben für die Transformation der Wärmeversorgung ausgelöst, unter anderem durch den Ausbau der Fernwärme im Westen und Nordosten von Bern sowie weitere Energiekonzepte im Bereich der Wärme- und Kälteversorgung. Andererseits sind für den Werterhalt der Netze, Unterwerke, Stollen, Trafostationen sowie für die Digitalisierung, welche in den vergangenen Jahren aufgrund des knappen Cashflows in reduziertem Mass umgesetzt wurde, Investitionen notwendig. Hinzu kommen Kosten für gesetzlich vorgeschriebene Aufgaben, beispielsweise den Smart Meter Rollout.

In der aktuellen Mittelfristplanung zeichnet sich ab, dass ewb die gemäss Eignerstrategie angestrebte Eigenkapitalquote von 40% erreichen wird. Gleichzeitig gilt es zu berücksichtigen, dass die durch Gewinne erwirtschafteten Mittel nicht ausreichen werden, um die Investitionen zu finanzieren. Dies hat zur Folge, dass sich die Verschuldung von im Jahr 2023 budgetierten 875 Mio. Franken auf rund 1 Mrd. Franken erhöhen wird. Risikover-

stärkend wirken hierbei die im langfristigen Horizont steigenden Zinsen.

Die aktuell erwartete Gewinnentwicklung unterliegt aufgrund der Verwerfungen am Markt hohen Schwankungen. Deshalb ist deren Eintrittswahrscheinlichkeit gegenüber früheren Jahren tiefer zu bewerten. Durch den Anstieg der Energiepreise ist zudem auch das finanzielle Risiko gestiegen. Die mit Termingeschäften verkauften Mengen müssen bei einem allfälligen Produktions- oder Lieferausfall im Vergleich zu den Gestehungskosten der eigenen Anlagen zu deutlich höheren Marktpreisen eingekauft werden.

GLEICHSTELLUNG



Marie Rigault,
Gesamtprojektleiterin/Bauherrenvertreterin

FRAUENQUOTE EWB



PLAN 2028
25,0%

BUDGET 2023
22,0%

IST 2023
22,0%

FRAUENQUOTE IN FÜHRUNGSPPOSITIONEN



PLAN 2028
20,0%

BUDGET 2023
20,0%

IST 2023
17,0%

STAND DER UMSETZUNG DER EIGNERSTRATEGIE 2023

Versorgung und Versorgungssicherheit

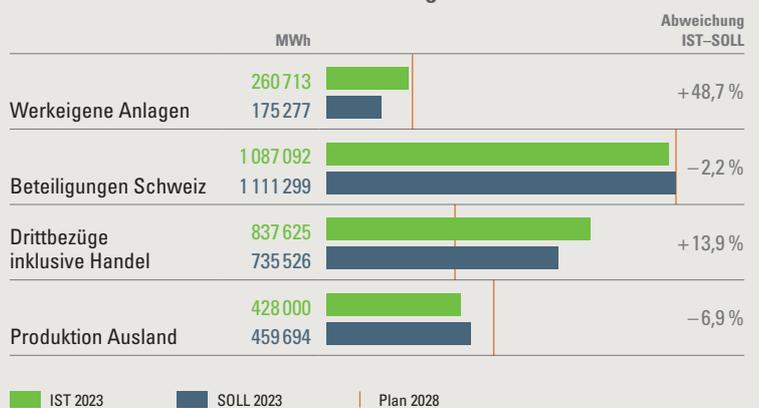
Elektrizität

Produktion und Beschaffung: Unsicherheiten bei der Gasbeschaffung führten zu einer konservativen Einsatzplanung des Gas- und Dampfkombikraftwerks (GuD). Der wider Erwarten häufigere Einsatz des GuD führte zu einer höheren Produktionsmenge der werkeigenen Anlagen. Die Produktionsmengen der Beteiligungen haben die Soll-Menge erreicht. Die Drittbezüge sichern die Versorgung mit Strom zu jeder Zeit. Sie haben zugenommen, um Risikopositionen bezüglich einer allfälligen Strommangellage frühzeitig zu schliessen.

Zusammensetzung: Wird die Produktion nach der Qualität aufgeteilt, zeigt sich bei der Menge der erneuerbaren und der neuen erneuerbaren Energie eine Unterschreitung des Soll-Wertes. Dies ist auf normale Produktionsschwankungen zurückzuführen. Die Produktionsmenge nicht erneuerbarer Energie übersteigt den Soll-Wert, da die Einsatzzeiten des GuD, die wegen der Unsicherheiten bei der Gasbeschaffung konservativ geplant worden waren, übertroffen wurden.

Energieabgabe: Die Energieabgabe an Endkund*innen ist im Berichtsjahr leicht höher als vorgesehen ausgefallen, jedoch wieder tiefer als im Vorjahr. Diese Schwankungen liegen innerhalb der Toleranz. Es ist ewb nicht möglich, diese Schwankungen direkt zu beeinflussen.

Elektrizität – Produktion und Beschaffung



Elektrizität – Zusammensetzung



Energieabgabe



Wärme

Die Temperaturen waren im Berichtsjahr überdurchschnittlich hoch. Die Anzahl Heizgradtage lag entsprechend rund 10% unter dem fünfjährigen Mittel. In Kombination mit den Sparmassnahmen hat dies zu einem deutlich tieferen Erdgas- und Biogasabsatz geführt. Der Fernwärmeabsatz hat sich aufgrund der tieferen Anzahl Heizgradtage analog zum Gasabsatz reduziert und den Soll-Wert unterschritten.

Wasser

Der Wasserabsatz an Endkund*innen ist grundsätzlich ziemlich konstant. Wetter- und temperaturbedingt können gewisse Schwankungen auftreten, die ewb jedoch nicht beeinflussen kann. Die Absatzmenge liegt im Berichtsjahr um 0,3% unter der Soll-Menge.

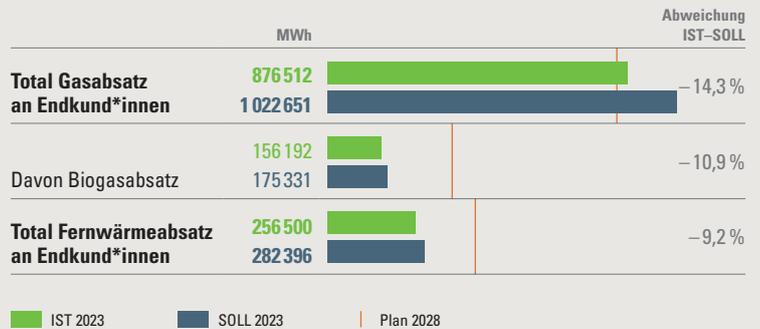
Kehrichtverwertungsanlage

Die angelieferte Menge Kehricht war im Berichtsjahr höher als budgetiert. Dies ist unter anderem auf die Revision anderer KVA zurückzuführen, deren Kehricht ewb in diesen Fällen übernimmt. Ein Teil des Kehrichts stammt demnach auch von ausserhalb der Abfallregion der Stadt Bern.

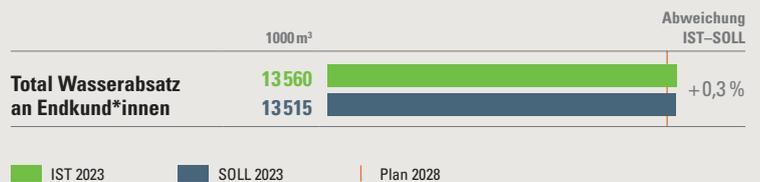
Telekommunikation

Das Total der durch ewb und die Swisscom erschlossenen Anzahl Nutzungseinheiten (FTTH) liegt im Berichtsjahr um 0,1% unter dem angestrebten Soll-Wert.

Wärme



Wasser



Kehricht – angelieferte Menge



Telekommunikation



Werterhaltung, Wirtschaftlichkeit und Beteiligungen

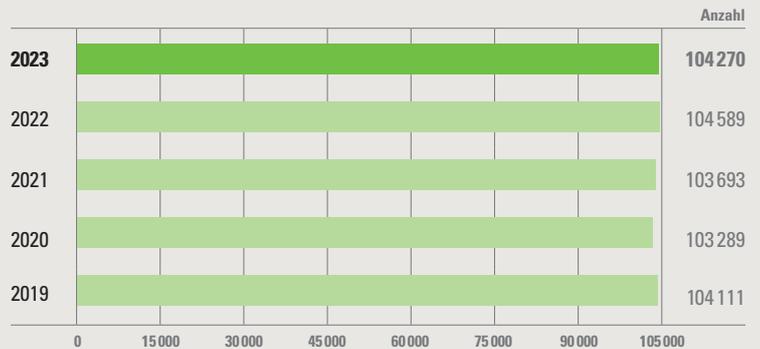
Kundenstruktur Elektrizität

Die Anzahl der im Verteilnetz installierten Zähler kann von ewb nicht beeinflusst werden. Sie entwickelt sich in erster Linie in Abhängigkeit von der Bautätigkeit in der Stadt Bern. In der Anzahl der installierten Zähler sind einerseits die «freien Kunden» und andererseits die Kund*innen in der Grundversorgung enthalten. Die Möglichkeit der «freien Kunden», ihren Stromanbieter frei zu wählen, hat keinen Einfluss auf die Anzahl Zähler.

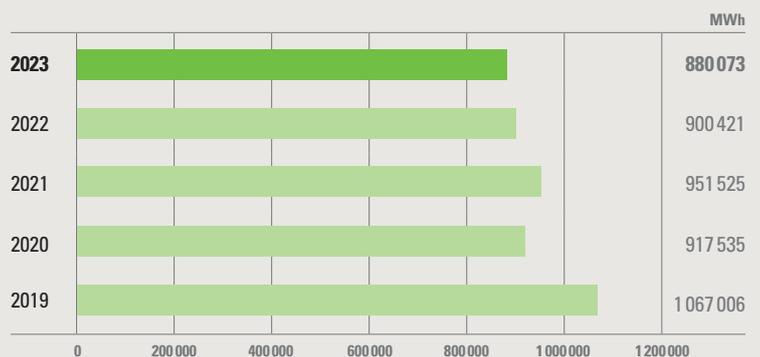
Elektrizität – Total Absatz

Das Total des Absatzes an Elektrizität setzt sich aus dem Absatz an die grundversorgten Kund*innen und an die «freien Kunden» zusammen. Die «freien Kunden» sind Grossverbraucher*innen mit einem Verbrauch von über 100 000 kWh Strom pro Jahr, die ihren Stromanbieter daher frei wählen können. Diese Wahlfreiheit kann den Absatz sowohl negativ als auch positiv beeinflussen. Der Absatz an die Kund*innen in der Grundversorgung ist keinen grösseren Schwankungen unterworfen, er hat jedoch in den letzten Jahren abgenommen. Im Vergleich zum Vorjahr hat das Total Absatz an Elektrizität im Berichtsjahr abgenommen. Grundsätzlich soll der Stromverbrauch gemäss Energie- und Klimastrategie trotz der zunehmenden Elektrifizierung stabilisiert werden.

Anzahl der im Verteilnetz installierten Zähler



Elektrizität – Total Absatz



Finanzen

Jahresergebnis: Das Jahresergebnis ist im Vergleich zum Vorjahr nochmals gestiegen. Dies ist in erster Linie durch das gute Ergebnis der Division Elektrizität bedingt. ewb konnte dank der langfristigen Handelsstrategie die hohen Strompreise auch im Berichtsjahr nutzen. Gleichzeitig hat sich die Performance des Stilllegungs- und Entsorgungsfonds des Kernkraftwerks Gösgen im Vergleich zum Vorjahr verbessert.

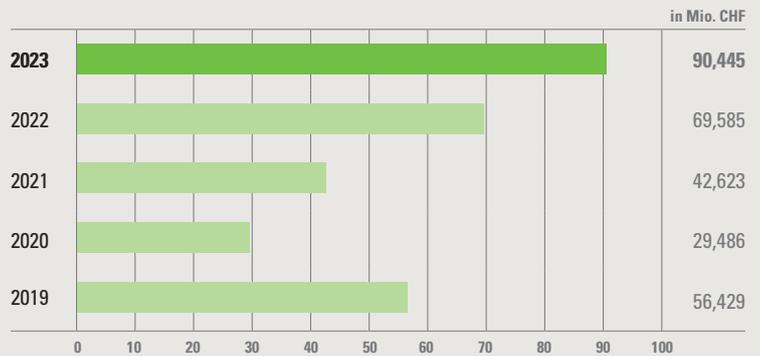
Free Cashflow: Der Free Cashflow zeigt die nach Abzug der Investitionen zum Abbau der langfristigen Verbindlichkeiten zur Verfügung stehenden Mittel. Der Free Cashflow ist im Berichtsjahr besser als im Vorjahr; er ist jedoch trotz des positiven Jahresergebnisses negativ. Dies ist in erster Linie auf das hohe Investitionsvolumen zurückzuführen.

Investitionen: Die Investitionen sind im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr nochmals gestiegen. Dabei hat das Investitionsvolumen insbesondere aufgrund des weiteren Ausbaus der Fernwärmeinfrastruktur zugenommen.

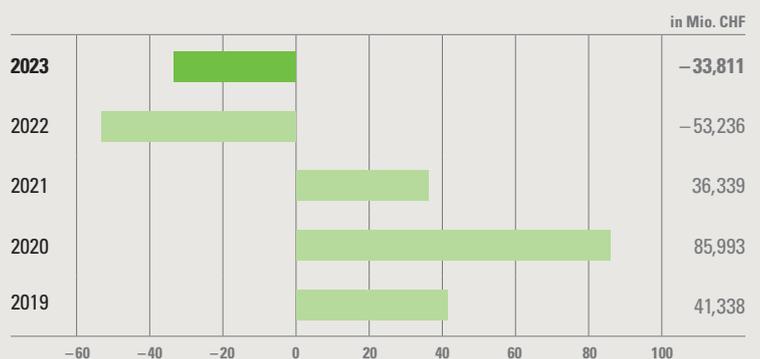
Beteiligungen

ewb hält für die Erfüllung des Leistungsauftrags verschiedene Beteiligungen. Diese werden anhand ihres Zwecks in Kategorien gruppiert. Die Beurteilung erfolgt hinsichtlich strategischer, operativer und finanzieller Kriterien.

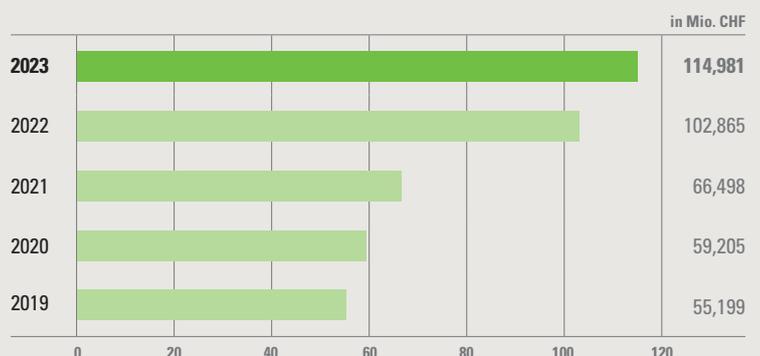
Jahresergebnis



Free Cashflow



Investitionen in Sachanlagen



Die sechs Beteiligungskategorien

1 Beschaffungskooperation	4 Haustechnik
2 Energieproduktion Ausland	5 Vertriebskooperation
3 Energieproduktion Inland	6 Ergänzende Kooperation

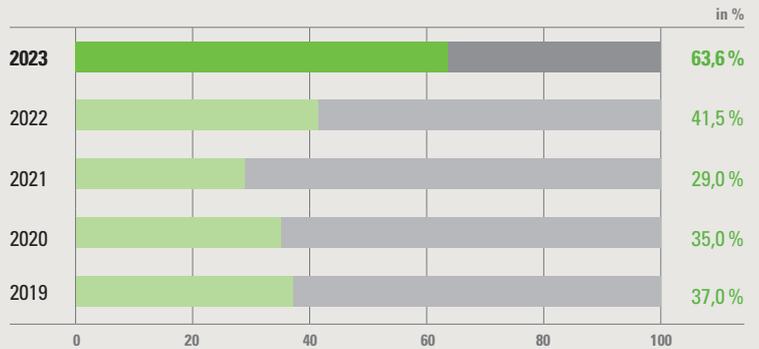
Nachhaltigkeit, Effizienz, Ökologie

Erneuerbarkeit

Strom lokale Produktion

Der Anteil der erneuerbaren Energie an der lokalen Stromproduktion wird von den Produktionsmengen der Wasserkraftwerke, des GuD, des Holzheizkraftwerks und der PV-Anlagen beeinflusst. In Abhängigkeit der produzierten Menge erneuerbarer und nicht erneuerbarer Energie schwankt dieser Prozentsatz. Grundsätzlich soll der Anteil der Erneuerbarkeit aber weiter steigen.

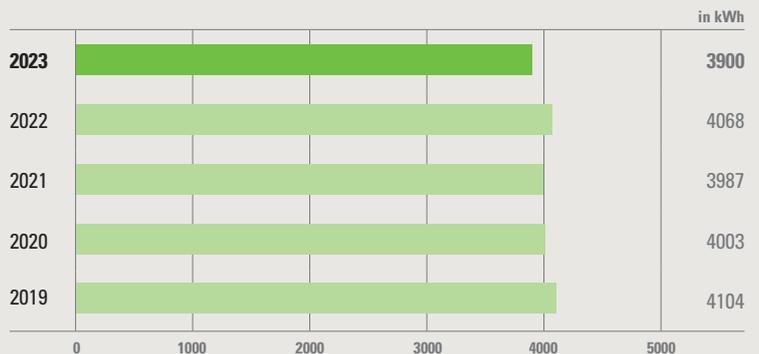
Erneuerbarkeit Strom lokale Produktion



Stromverbrauch

Der durchschnittliche Stromverbrauch pro Verbrauchsstelle der grundversorgten Kund*innen ist im Berichtsjahr leicht tiefer als im Vorjahr. Dieser Wert ist durch ewb nicht beeinflussbar. Durch Effizienzsteigerungen und Effizienzmaßnahmen soll der durchschnittliche Stromverbrauch jedoch trotz der zunehmenden Elektrifizierung stabilisiert werden.

Durchschnittlicher Stromverbrauch pro Verbrauchsstelle



Gasverbrauch

Der durchschnittliche Gasverbrauch pro Verbrauchsstelle Haushalt schwankt jährlich. Die hohe Abnahme im Vergleich zum Vorjahr ist in erster Linie durch die Anzahl Heizgradtage bedingt. Diese waren im Berichtsjahr rund 10 % tiefer als im fünfjährigen Durchschnitt. Längerfristig sollen Gebäudesanierungen zu einer Abnahme des Gasverbrauchs führen. Der durchschnittliche Gasverbrauch kann von ewb nicht beeinflusst werden.

Durchschnittlicher Gasverbrauch für Wärme pro Verbrauchsstelle Haushalt



Fernwärmeverbrauch

Der durchschnittliche Fernwärmeverbrauch hat aufgrund der rund 10 % tieferen Anzahl Heizgradtage im Vergleich zum Vorjahr abgenommen. Die Anzahl Fernwärmeanschlüsse hat jedoch zugenommen. Diese Zunahme an Verbrauchsstellen mit einem tiefen Verbrauch hat einen Einfluss auf den durchschnittlichen Fernwärmeverbrauch. Im Vergleich zum Gas ist der durchschnittliche Fernwärmeverbrauch höher, da Fernwärmekund*innen häufig Grossverbraucher*innen sind.

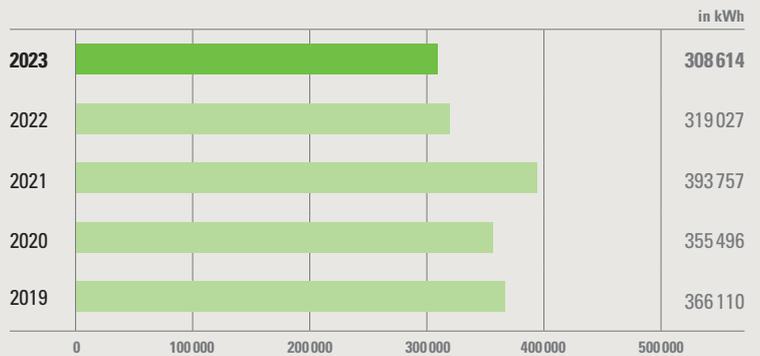
Wasserverbrauch

Der durchschnittliche Wasserverbrauch pro Person in der Stadt Bern ist leicht höher als im Vorjahr. Diese Schwankungen können durch die Witterung ausgelöst sein und sind durch ewb nicht beeinflussbar.

Mobilität

Die Anzahl der Gastankstellen hat im Vergleich zum Vorjahr abgenommen. ewb hat den schrittweisen Ausstieg aus der Gasmobilität beschlossen und daher im Verlauf des Jahres 2023 mehrere Gastankstellen geschlossen und rückgebaut. Die Anzahl öffentlicher Stromtankstellen hat im Vergleich zum Vorjahr jedoch nochmals zugenommen, entsprechend hat auch die Anzahl Ladepunkte zugenommen.

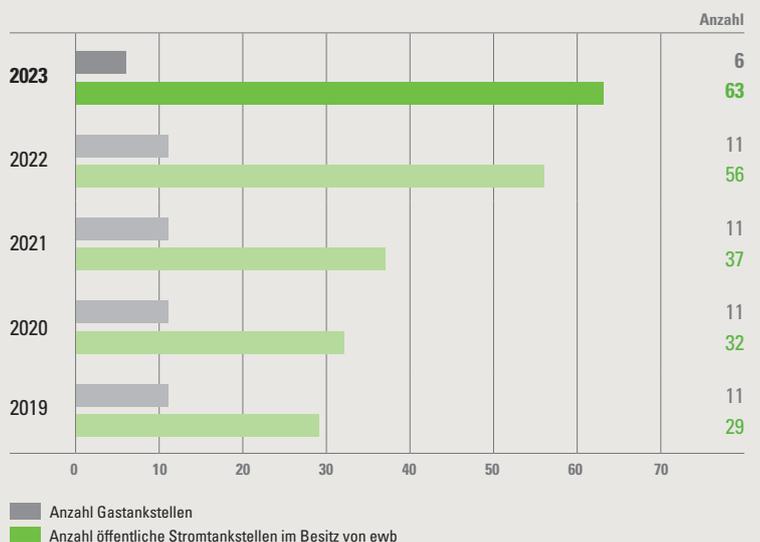
Durchschnittlicher Fernwärmeverbrauch pro Verbrauchsstelle



Durchschnittlicher Wasserverbrauch pro Einwohner*in Stadt Bern



Mobilität: Anzahl Tankstellen

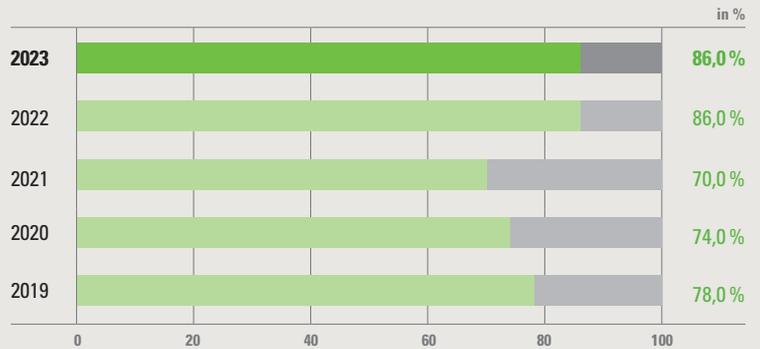


Eigenverbrauch ewb

Anteil der erneuerbaren Energie an der Wärmeversorgung

Der Anteil erneuerbarer Energie an der Wärmeversorgung weist im Berichtsjahr den gleichen Wert wie im Vorjahr auf. Die Wärmepumpe hat zuverlässig funktioniert, das heisst, es gab wenig Ausfälle, die durch die Ölheizung überbrückt werden mussten. Im Rahmen des Neubaus in Holligen wird die Wärmepumpe durch einen Fernwärmeanschluss ersetzt werden.

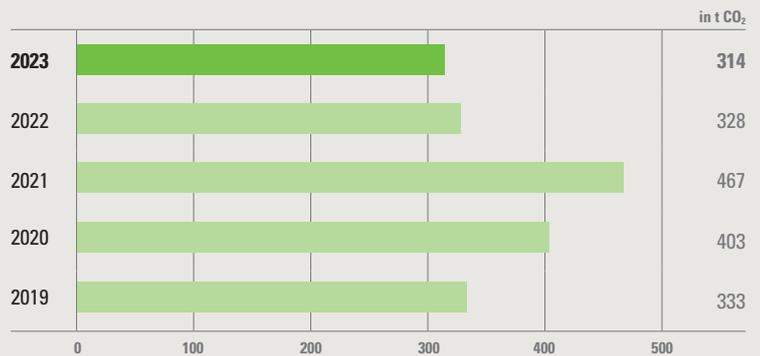
Anteil der erneuerbaren Energie an der Wärmeversorgung



CO₂-Emissionen Treibstoffe und Ölheizungen

Die CO₂-Emissionen waren im Berichtsjahr wiederum tiefer als im Vorjahr. Dies ist auf den zuverlässigen Betrieb der Wärmepumpe, die entsprechend weniger benötigten Überbrückungen durch die Ölheizung und die nochmals gesunkene Anzahl Dienstfahrten mit fossil betriebenen Fahrzeugen zurückzuführen.

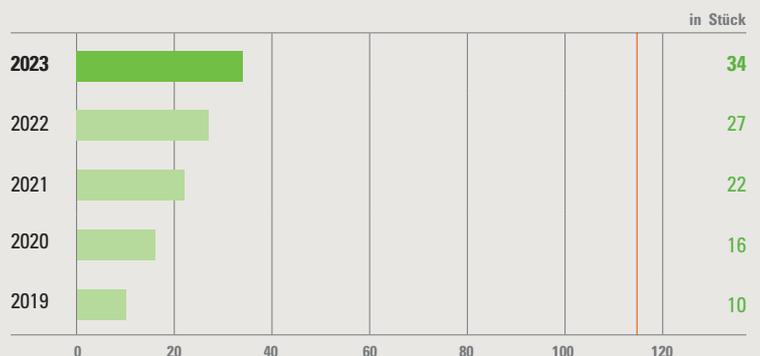
CO₂-Emissionen Treibstoffe und Ölheizungen



Anzahl Elektrofahrzeuge

Die Beschaffung von Elektrofahrzeugen für die Betriebsflotte wurde beschleunigt. Dazu wurde ein Investitionskredit gesprochen. Im Berichtsjahr weist die Betriebsflotte neu einen Bestand von 34 Fahrzeugen aus, dies sind sieben Stück mehr als noch im Vorjahr. Bis ins Jahr 2028 wird von einem Bestand von 115 Fahrzeugen ausgegangen.

Anzahl Elektrofahrzeuge



Plan 2028

GESAMTWÜRDIGUNG DER UMSETZUNG DER EIGNERSTRATEGIE DURCH DEN GEMEINDERAT

ewb ist als selbstständige, autonome öffentlich-rechtliche Anstalt ein Gemeindeunternehmen gemäss Artikel 65f Gemeindegesetz und an den ihr erteilten Leistungsauftrag gebunden. Die Interessen der Stadt Bern als Eignerin von ewb werden gemäss Art. 9.1 der Eignerstrategie durch den Gemeinderat wahrgenommen. Er legt mit der Eignerstrategie die strategischen Ziele für ewb fest. Die Eignerstrategie präzisiert und konkretisiert das ewr, insbesondere den Zweck und den Leistungsauftrag als Grundversorgerin und Infrastrukturdienstleisterin.

Energie- und klimapolitische Vorgaben der Eignerin

Um den Leistungsauftrag umzusetzen, richtet ewb die Unternehmens- und Produktionsstrategie an der Eignerstrategie aus. ewb ist zudem eine Hauptakteurin für die Erreichung der energie- und klimapolitischen Ziele der Eignerin und trägt diese mit. Die Geschäftsentwicklung im Wärmebereich erfolgt konform mit den Zielen des Klimareglements sowie der Energie- und Klimastrategie.

Transformation der Energieversorgung

ewb hat eine entscheidende Rolle in der Transformation der Energieversorgung. Damit sie gelingt, sind die entsprechenden Mengen erneuerbarer Energie sowohl in der Wärme- als auch in der Elektrizitätsversorgung notwendig. ewb erfüllt diese Vorgabe. Der Ausbau der Fernwärmeinfrastruktur ist weiter vorangeschritten. Dies zeigt sich in den im Vergleich zum Vorjahr steigenden Absatzzahlen der Fernwärme. Die Unterschreitung des Soll-Werts ist auf die rund 10% tiefere Anzahl Heizgradtage zurückzuführen. Entsprechend haben auch der Erd- und Biogasabsatz abgenommen.

Erneuerbarer Strom

Die Abweichung der Menge von neuem erneuerbarem Strom zum Soll ist durch die längere Revisionszeit des Holzheizkraftwerks in der Energiezentrale Forsthaus bedingt. Die Überschreitung des Soll-Werts der nicht erneuerbaren Energie ist auf die konservative Planung des Einsatzes des Gas- und Dampfkombikraftwerks zurückzuführen. Grundsätzlich hat die Menge von nicht erneuerbarer Energie in den letzten Jahren jedoch abgenommen.

Vorgaben erfüllt

Für den Leistungsauftragsbericht hat der Gemeinderat mit dem Kennzahlensystem überprüft, ob ewb die Vorgaben der Eignerstrategie im Berichtsjahr umgesetzt hat. Dazu werden im Kennzahlenbericht, mit dem der Gemeinderat seit 2011 die Einhaltung der Vorgaben überwacht, die Ist-Zahlen mit den Soll-Werten verglichen und den energie- und klimapolitischen Vorgaben der Eignerin gegenübergestellt. Gesamthaft lässt sich festhalten, dass ewb den Leistungsauftrag im Berichtsjahr erfüllt hat.

ewb hat eine entscheidende Rolle in der Transformation der Energieversorgung.

KONTAKT

Stadt Bern
Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie
Amt für Umweltschutz
Morgartenstrasse 2a
3000 Bern

031 321 63 06
umweltschutz@bern.ch
www.bern.ch/umweltschutz